Großherzoglich
Hessische Zeitung.

№ 141. Darmstadt. Samstag, den 22. Mai 1841.

Deutsche Bundesstaaten.

Berlin, 13. Mai. Gestern waren wir hier Zeugen eines Begräbnisses, welches sich in Beziehung auf die weitverbreitete Theilnahme, die sich im Publicum offenbarte, den größten Feierlichkeiten dieser Art anschloß, die wir seit einer Reihe von Jahren erlebt haben. Es war die Bestattung des Directors Spilleke, der die drei großen Anstalten, das Friedrich Wilhelms-Gymnasium, die Realschule und die Elisabethschule (ein Institut für Mädchen), leitete, welche zusammen gegen 1100 Schüler zählen. Viele höhere Staatsbeamte, an ihrer Spitze der Minister Eichhorn, nahmen an der Feier Theil, deren Eindruck ein rührender und erhebender zugleich war. Besonders verdient hat sich Spilleke in den Jahren der deutschen Unterdrückung und der Kämpfe dagegen gemacht, indem er mit unerschrockenem Feuereifer eine deutsche Gesinnung, vaterländische Hochgefühle in der Brust der Jugend zu entflammen suchte, und so die große Bewegung der Nation von seinem wichtigen Standpuncte mit fördern half. (A. Z.)

Den 17. Der König hat einen kleinen Ausflug nach der Stadt Neu-Ruppin gemacht, von wo Se. Maj. gestern wieder in Potsdam eingetroffen sind. Erstgenannte Stadt, die von dem Großvater des regierenden Königs, Friedrich Wilhelm II., neu erbaut wurde, dem dort ein Denkmal gesetzt ist, ist ein sehr freundlicher Aufenthalt, und hat den gegenwärtigen Besuch Sr. Maj. der Einweihung einer neuen Kirche zu verdanken, deren Bau der verewigte König durch ansehnliche Unterstützung gefördert hatte. (Hamb. Ztg.)

München, 18. Mai. J. K. H. die Prinzessin von Wasa ist gestern aus Wien hier eingetroffen und im goldenen Hirsch abgestiegen. Sie setzt morgen ihre Reise nach Baden fort. (A. Z.)

Den 19. S. M. der König begibt sich künftigen Samstag Morgens auf eine Excursionsreise nach Oberitalien, und wird, wie es vorläufig bestimmt ist, bis zum 8. Juni in die Residenz zurückkehren. In Allerhöchstdessen Begleitung werden sich befinden der Generalmajor v. Heideck, der Rittmeister u. Flügeladj. Frhr. v. Hunoltstein, der Leibarzt, geh. Rath Dr. v. Wenzl, und der geh. Secretär, Rath Farnbacher. — Die Erzherzogin Sophie von Oesterreich, Kais. Hoh., ist gestern auf der Villa Biederstein bei J. M. der Königin Mutter eingetroffen. (N. C.)

* **Hannover**, 19. Mai. Das Ministerium des Innern hat unterm 12. d. eine Verfügung gegen den übermäßigen Branntweingenuß erlassen. Die Behörden sollen auf Verminderung der in vielen Gegenden zu großen Zahl der Schenkwirthschaften hinwirken, insbesondere die Erlaubniß zu einer solchen nur im Falle wirklichen Bedürfnisses ertheilen, auch die Trennung der Bierschenken von den Branntweinschenken dadurch herbeizuführen suchen, daß, wo es angemessen, eine Schenkwirthschaft ohne Erlaubniß zum Branntweinschank gestattet wird. Unerwachsenen (unter 16 Jahren), Handwerkslehrlingen, Betrunkenen, anerkannten Trunkenbolden und Geistesschwachen dürfen die Wirthe keinen Branntwein schenken. Die Wirthe sollen stets gutes Bier vorräthig haben und dazu einen guten Keller nehmen. In der Regel soll künftig nur wer einen solchen Keller besitzt, Erlaubniß zur Schenkwirthschaft erhalten. Alle Branntweinschenken müssen um 10 Uhr Abends geschlossen seyn. Bei öffentlichen Versteigerungen, Gemeindeversammlungen ꝛc. darf kein Branntwein verabreicht werden. Die Erlaubniß zu Tanzbelustigungen kann an die Bedingung geknüpft werden, daß man keinen Branntwein dabei ausschenke. Bei Märkten, öffentlichen Festen ꝛc. darf kein Branntwein außerhalb der Wohnung ohne obrigkeitliche Erlaubniß ausgeschenkt werden. Den Gefangenen in Strafanstalten ꝛc. darf kein Branntwein verabreicht werden ꝛc. ꝛc.

Stuttgart, 16. Mai. Seit einigen Tagen befindet sich hier ein Angestellter des französischen Handelsministeriums, dessen Aufgabe es ist, die Verhältnisse des Handels mit Schlachtvieh und Pferden nach Frankreich im Detail kennen zu lernen, und die nöthigen Nachweisungen für eine mögliche Aenderung im französischen Mauthtarif bezüglich auf diesen Handelszweig seiner Regierung zu verschaffen. (A. Z.)

Karlsruhe, 19. Mai. Die badischen Blätter bringen den zweiten Commissionsbericht des Abg. Beck über die Urlaubsfrage. Er enthält nicht das mindeste Neue, sondern beharrt nur darauf, der Regierung eines der natürlichsten Rechte, welches in allen deutschen Ländern die Regierung besitzt und ohne welches eine geregelte Verwaltung gar nicht denkbar ist, abzusprechen und der Kammer diesen Eingriff in die Verwaltung als verfassungsmäßiges Recht zuzutheilen. Als verfassungsmäßige Mittel, das zu verwirklichen, was die Kammer für Recht halte, nachdem das Staatsministerium auf das Gesuch vom 7. d. nicht eingegangen, führt der Bericht an: die Vorstellung, die Beschwerde, die Anklage, und schlägt von diesen den Weg der Beschwerde bei dem Großherzoge vor. Beigelegt ist gleich eine Adresse an Se. Kön. Hoh., die aber ebenfalls nichts Neues in der Sache enthält, vielmehr die bisher schon oft angeführten Gründe recapitulirt und mit denselben Anträgen schließt, wie das Gesuch vom 7. an das Staatsministerium, nämlich, daß S. K. Hoh. verordnen möchten: 1) daß die Hindernisse beseitigt werden, welche dem Eintritt der beiden Abgeordneten Aschbach und Peter in die Ständeversammlung entgegenstehen; 2) daß die neuen Wahlen im 3. und 16. Aemter-Wahlbezirke eingestellt, und 3) die Acten über die Wahl des Oberhofgerichtsraths Peter im 16. Aemter-Wahlbezirke der Kammer zur Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl vorgelegt werden.

Die Abgeordneten Speyerer und Lauer (von Heidelberg und Mannheim) haben ihre Entlassung eingesendet und sind abgereist. Der Hr. Präsident hat jedoch nicht für gut befunden, die Kammer davon in Kenntniß zu setzen.

Frankfurt, 20. Mai. S. D. der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und S. H. der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar sind gestern dahier eingetroffen. — Den 21. Gestern trafen S. H. der Herzog Alexander von Würtemberg, auf der Reise von Paris nach der Fantasie bei Baireuth, hier ein.

Illyrien.

Triest, 13. Mai. Gestern traf per Dampfboot das Gefolge S. K. H. des Prinzen von Salerne, Inhaber des hier garnisonirenden Regiments Leopold beider Sicilien, bei uns ein. Der Prinz selbst hat in Begleitung seiner Gemahlin und Tochter den Weg zu Land eingeschlagen und wird zwischen heute und morgen hier erwartet. Für die hohen Gäste sind in dem im Laufe dieses Monats zu eröffnenden neuen Gasthof „zum Fürsten Metternich“ 20 Zimmer in Bereitschaft gesetzt. Dieses großartige Etablissement gehört gewiß zu den schensten in seiner Art. Besonders empfiehlt es sich denen, welche die Seebadsaison hier verbringen wollen, da das Wasser durch unterirdische Röhren aus dem Meere selbst in die Bäder rinnt, welche alle nur erdenklichen Comforts gewähren. (A. Z.)

Belgien.

Brüssel, 18. Mai. Graf Gerowski ist in Freiheit gesetzt worden, auf die Nachricht, wie man sagt, daß der Infant Don

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT
http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Za-90-1841-Bd-1/0685
Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt